

Biedenkopf

Ray Blue liebt den Klang des Saxophons

Der amerikanische Jazzmusiker tritt Mittwohabend im Schloss auf

Biedenkopf (bün). Die vielen, vielen Facetten seines Lebens würden für mehrere Menschen ausreichen: Ray Blue ist Jazzmusiker und Bandleader, Komponist und Interpret. Er gibt auf großen Musikfestivals Konzerte, leitet Meisterklassen und unterrichtet Jazz in Schulen. Seine Wege führten nach China und Finnland ebenso wie nach Frankreich und Südafrika. Heute Abend tritt der 61-Jährige ab 19 Uhr im Biedenkopfer Schloss auf.



Dass dem Amerikaner dieser Weg nicht in die Wiege gelegt war, zeigt sich erst im Laufe des Gesprächs. Gestottert hat er als Kind, gibt er preis, gehänselt wurde er von seinen Mitschülern. Doch dann entdeckte der New Yorker die Musik. Mit acht Jahren begann er, Klarinette zu spielen. Sechs Jahren später wagte er sich ans Saxophon und die Bassklarinetten. Sein Talent zeigte sich schnell, denn bereits mit 15 Jahren absolvierte er seinen ersten professionellen Auftritt.

Bis heute prägt ihn diese persönliche Erfahrung. Wenn er in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen musiziert, dann erzählt er den Kindern und Jugendlichen in Wort und Musik genau diese Geschichte: die Geschichte von dem Jungen, der sich in der Musik entfaltet und die passende Form findet, seine innersten Gefühle auszudrücken.

"Schulen sind gut, aber das Spielen lernen man auf der Bühne"

Musik habe heilende Kraft, sagt Ray Blue. Deshalb spiele er auch gerne in Kirchen und Krankenhäusern. Und deshalb biete er in Behandlungszentren auch eine spezielle Form der Musiktherapie an. Aus seinen Jugendjahren hat er noch eine andere Erfahrung mitgenommen. "Schulen sind gut", sagt der 61-jährige Jazzmusiker, "aber das Spielen lernt man auf der Bühne". Für ihn bedeutete das: in den Clubs von Harlem.

Den Weg nach Biedenkopf hat er über Birgit Simmler gefunden. Die Kulturreferentin kennt den Amerikaner, seit sie eine Ray-Charles-Show inszenierte. Ray Blue war damals die zweite Besetzung des Saxophons. "Damals ist mir aufgefallen, dass er ein brillanter Techniker ist, erinnert sich Birgit Simmler. Damit verbunden sei aber ein sehr sanfter, sensibler Sound. "Als ich nun erfahren habe, dass er Soziologe ist, habe ich mir gedacht: Das passt."

Sensibilität prägt nicht nur Ray Blues Umgang mit dem Saxophon, dessen Klang er nach eigenen Worten "liebt". Der sensible, einfühlsame Umgang mit den Mitspielern gehört für den studierten Soziologen in gleicher Weise zur Jazzmusik hinzu. Denn natürlich habe der Jazz feste Formen, die ein Musiker kenne müsse. Innerhalb dieser Formen werde jedoch improvisiert. Und improvisiert werde im Miteinander der Musiker. Und so entstehe dann eine Musik, die atmet und lebendig ist, eine Musik, durch die er atmet.

Diese Verbindung besteht für den 61-Jährigen nicht allein zwischen den Künstlern auf der Bühne. Das Publikum ist ebenfalls in dieses Miteinander einbezogen.

Dass Konzerte für den Jazzmusiker viel mehr sind als ein musikalisches Programm, das er darbietet, zeigt sich auch in der Art und Weise, wie er sich auf seinen Auftritt vorbereitet. In den vergangenen Tagen hat er mehrfach mit Marco Ambrosini und den "Dusty Brooms" geprobt. Die Chemie stimme, sagte er gestern - und das sei die allerwichtigste Voraussetzung für den musikalischen Prozess, der beim Jazz auf der Bühne in Gang kommt.

Am heutigen Vormittag kommt er überdies mit dem Orchester der Grundschule Biedenkopf zu einem Workshop zusammen, um sich mit ihm auf das Konzert einzustimmen. Etwas, das er auch in den USA regelmäßig praktiziert: Schüler und professionelle Musiker zusammenbringen - damit sie Erfahrungen sammeln und voneinander profitieren.

Nach dem Konzert im Landgrafenschloss, das ihn übrigens beim ersten Anblick sofort an Walt Disney denken ließ, wird ihn sein Weg zunächst nach Berlin führen, wo einige Konzerte anstehen. Dann für zwei Wochen nach Frankreich, zurück nach Deutschland und schließlich wieder in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ray Blue möchte ein Buch über die Geschichte des Jazz schreiben

Dort warten weitere Projekte auf ihn. Vorträge in Schulen über die Geschichte von Blues und Jazz beispielsweise. Und das Projekt, ein Buch über die Geschichte des Jazz zu schreiben. "Jeder Tag bringt es Neues", sagt der 61-Jährige. Jeden Tag gebe es Neues zu lernen. Und für ihn heißt das auch: "Jeder Tag ist ein Vergnügen."

Das Konzert mit Ray Blue, Marco Ambrosini (Eifa), den "Dusty Brooms" und dem Orchester der Grundschule beginnt heute Abend um 19 Uhr im Biedenkopfer Schloss. Karten kosten 15 Euro, ermäßigt 9 Euro. Reservierungen sind möglich in der Tourist-Info, (06461) 95010, sowie im Schloss, (06461) 924651.

Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2011

Dokument erstellt am 15.11.2011 um 19:07:08 Uhr

Letzte Änderung am 15.11.2011 um 19:10:37 Uhr

Kommentare (0)

URL: http://www.mittelhessen.de/lokales/region_hinterland_marburg/biedenkopf/?em_cnt=631683&em_loc=228